



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. April.

Bekanntmachungen.

In der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verloosung von Schulverschreibungen der 4 1/2 procentigen Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerkten gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. October 1870 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Klassen-Revisionen nöthigen Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schulverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. October 1870 fälligen Zinscoupons Serie VI. Nr. 5. bis 8. nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schulverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreisasse in Frankfurt a. M. und den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schulverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schulverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten nicht mehr verzinslichen Schulverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe sowie der Anleihen aus den Jahren 1854, 1857 und 2. 1859., welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 15. September v. J. stattgehabten, der Staats-Anleihe von 1848) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 15. September v. J. ausgelosten und zum 1. April d. J. gekündigten Schulverschreibungen wird auf das am dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Rammerei- und anderen größeren Kommunal-Kassen sowie auf den Büreaux der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Schließlich wird noch bemerkt, daß von den Schulverschreibungen der Staats-Anleihe von 1848 die Appoints Lit. F. à 10 Thlr. nunmehr sämmtlich ausgelost und zur Rückzahlung der Kapitalien gekündigt sind. Die gekündigten Obligationen treten vom Tage des betreffenden, nach jeder Verloosung bekannt gemachten Kündigungsstermins ab außer Verzinsung.

Berlin, den 12. März 1870.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verzeichnisse der am 12. März d. J. gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. October 1870 gekündigten Schulverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 in meinem Büreau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, bei den Magistraten des Kreises, bei der königlichen Kreisasse hier, bei der Forstasse in Scheuditz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften des Kreises zur Einsicht anliegen.

Merseburg, den 30. März 1870.

Der königliche Landrath.
K. A.: Kubisch, Kr. Secr.

Ich wohne seit dem 7. April c. bei Herrn Kaufmann Artus auf dem Markte und bin stets Morgens von 7—10 Uhr — an den beiden Markttagen von 7—11 Uhr — für diejenigen zu sprechen, welche meine ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen wollen.

Nach wie vor werde ich armen Kranken gern meinen Rath unentgeltlich ertheilen, spreche aber die dringende Bitte aus, möglichst die von mir festgesetzten Sprechstunden inne zu halten.

Merseburg, den 7 April 1870.

Dr. Brachvogel, Königl. Kreisphysikus.

Bekanntmachung. Der Glasermeister Herr Schumpelt hat einen Thaler, der in Folge einer Wette von B. in G an ihn gezahlt worden ist, und die Gesellschaft „Verbrüderung“ einen gleichen Betrag zur Vertheilung an Arme an uns abgeliefert, was hierdurch dankend bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 5. April 1870.

Der Magistrat.

Zur Errichtung eines Luther-Denkmales in Eisleben sind anderweit bei uns eingegangen:

2 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. von der Gemeinde Kleingräfendorf durch den Ortsrichter Vogel und 1 Thlr. von S. hier, zusammen 3 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. Dazu der frühere Betrag von 20 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. mithin bis jetzt überhaupt 23 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf.

Der Ertrag der Sammlung wird spätestens binnen 14 Tagen an das Comité des Luther-Denkmal-Vereins in Eisleben abgefordert werden und eruchen wir daher diejenigen, welche geneigt sind, zu diesem Denkmale noch etwas beizutragen, die desfalligen Gelbbeträge innerhalb des vorgedachten Zeitraums in unfrem Stadt-Secretariate abzuliefern. Merseburg, den 7. April 1870.

Der Magistrat.

Nachstehende

Lokal-Polizei-Verordnung

Es kommt leider sehr häufig vor, daß auf den Böschungen des sogenannten Altenburger Dammes außerhalb der angelegten Wege gegangen wird und dadurch die Böschungen und Anpflanzungen beschädigt werden. Wir sehen uns daher genöthigt, auf Grund des §. 5. des Gesetzes vom 11. März 1850 im Einverständniß mit dem Magistrat zu verordnen, wie folgt:

Das Gehen außerhalb der auf und an dem Altenburger Damme angelegten Wege, das Betreten der Böschungen und das Beschädigen der Anpflanzungen wird verboten und mit einer Geldbuße bis zu 3 Thlr. oder verhältnismäßigem Gefängniß bestraft.

Merseburg, den 24. December 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

bringen wir mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß wir mit aller Strenge darauf halten werden, daß dieser Bestimmung unbedingt Folge geleistet wird.

Merseburg, den 7. April 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Gegen die unverschämte Friederike **Seffe** aus Dämünde, 21 Jahr alt, Arbeitern, ist wegen Gebrauch eines falschen Namens die Untersuchung eröffnet worden.

Zur Verhandlung und Entscheidung der Sache ist ein Termin auf **den 19. Juli a. c., Vormittags 11 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9., anberaumt und ergeht an die Angeschuldigte die Aufforderung, sich in diesem Termine Behufs ihrer Verantwortung zu stellen und die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anzuzeigen, daß sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können. Im Falle des Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung in *contumaciam* verfahren werden.

Merseburg, den 24. März 1870.

Königliches Kreisgericht. Der Polizeirichter.

In unserm Handels-Gesellschafts-Register ist die Firma **Kunzel et Ruhl** in Schleuditz Nr. 45 gelöscht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage. Merseburg, den 31. März 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 269. die Firma: **Carl Ruhl** in Schleuditz und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Ruhl daselbst heute eingetragen worden.

Merseburg, den 31. März 1870.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Glaser Franz **Friedrich** gehörige, unter Nr. 11. katastrirte und im Haushypothekenbuche von Rippen Nr. 29. auf den Namen der Amalie Auguste Friedrich eingetragene Haus nebst Zubehör, welches laut des in unserer Registratur nebst dem Hypothekenbuche zur Einsicht befindlichen Auszuges aus der Gebäudesteuerrolle einen jährlichen Nutzungswert von 8 Thlr. hat, soll jedoch ohne die dazu aus der Separation gekommene Hütungsabfindung

am **25. April d. J., von Vormittags 11 Uhr ab**, an Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Diesjenigen, welche Eigenthum-Ansprüche oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, namentlich die außer dem Franz Friedrich etwa vorhandenen Erben der Amalie Auguste Friedrich, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion spätestens bis zum Versteigerungstermine anzumelden. Die Verkaufsbedingungen werden in diesem Termine festgesetzt und bekannt gemacht werden.

Die Publication des Zuschlags-Erkenntnisses wird in dem hierzu bestimmten Termine auf

den 29. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hier erfolgen.

Lützen, den 27. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Commission zweiten Bezirks.

Die Ortsbehörden der straßenrohnpflichtigen Gemeinden des Kreises werden erinnert, die Straßen-Fröhner-Verzeichnisse für den Ostertermin bis zum 20. April d. J. an die unterzeichnete Domainen-Receptor einzureichen.

Gehen die Verzeichnisse nicht ein, so werden der bevorstehenden Ausschreibung der Dienste die Verzeichnisse des vorigen Termins untergelegt werden. Entstehen daraus Vortretungen, so fallen solche den säumigen Ortsbehörden zur Last.

Merseburg, den 6. April 1870.

Königliche Domainen-Receptor.

Höne.

Auction von gold. Uhren zc. in Merseburg.

Sonnabend den 9. d. M., von Vormitt. 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskellersaale Geschäftsaufgabe halber eine Partie goldene Herren- und Damenuhren, lange und kurze goldene Uhrenketten, gold. Brochen, Boutons, Ringe, Medaillons zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. April 1870.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Mobilien-Auction in Merseburg. Mittwoch den

13 d. M., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale versch. Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Spiegel, 1 Kl. Caberisch und 1 dergl. Regal, 1 Paar ganz neue Aufschgeschirre mit Säumen, 10 Stück schöne ganz neue Koffer, div. Schul-, Geld- und andere Taschen, Aufhalter, Kummerte, 1 Sielengeschirr zc., sowie einige Seilerwaaren und 1 Partie Lach zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Einige Gegenstände werden zur Mitversteigerung noch angenommen.

Merseburg, den 7. April 1870.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Ein Rüstwagen, leichter Einspanner, auch gut passend für Kühe, ist sofort billig zu verkaufen in **Wallendorf Nr. 23.**

Grasverpachtung.

Die Grasnutzungen auf den hiesigen Communal-Grundstücken, sowie auf den Weiden, Eichenwäldern zc. werden

Mittwoch den 13. April, Nachmittags 3 Uhr,

in der Gemeindefeinde hier selbst verpachtet. Gleichzeitig wird auch die hiesige Kirchenwiese zur Verpachtung kommen.

Meuselau.

Der Ortsvorstand.

feld- u. Grundstücks-Verkauf.

Die nachstehenden den Bohle'schen Erben in Milgau Nr. 11. bei Lauchstädt gehörigen Grundstücke, als:

- | | | | |
|---|--|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1) das Nachbargut an Haus, Hof, Ställen und Garten zc., | | | |
| 2) 4 Mrg. 29 Duth., Planstück 18a. u. b. | | |) der Karte
in
Milgauer Flur. |
| 7 " 119 " " " | | 49a. u. b. | |
| 1 " 147 " " " | | 29a. u. b. | |
| 8 " 131 " " " | | 45. | |
| 13 " 1 " " " | | 45. der Karte in Wischdorfer Flur, | |

Sa. 35 Mrg. 67 Duth.,

sollen

Montag den 27. Juni c., Vormittags 8 Uhr,

in der Schenke daselbst im Einzelnen oder Ganzen öffentlich gegen $\frac{1}{20}$ Anzahlung bis 3. Juli c. verkauft werden. Restzahlung, sowie Uebergabe am 1. October c.

NB. Außer dem Ackerbau wird besonders noch auf anzuliegende Sandgruben zc. aufmerksam gemacht.

Die Bohle'schen Erben.

Ein in Lützen gelegenes Materialgeschäft soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden durch **A. Sagedorn**, Halle a. d. S., gr. Steinstr. 46.

Gefegter Sand wird von jetzt ab, die einspännige Fuhr zu 3 Egr. 9 Pf., die zweispännige Fuhr zu 7 Egr. 6 Pf. in meinem Garten vor dem Clausenthore verkauft. **Wächter.**

Hornspäne,

der beste Dünger, liegen eine bedeutende Partie zum Verkauf bei

W. Steigelmann, Rammacherstr.,

Gotthardstraße Nr. 148.

Zu verkaufen

- 6 Stück große Käufer Schweine,
- 1 englischer Hauer und
- mehrere Fuder Futterstroh

bei

Matthieu in Dürrenberg.

Ein halbjähriges Schwein steht zu verkaufen **Unteraltens burg 813.**

Ein starkes Käufer Schwein steht zum Verkauf **gr. Sigtigasse Nr. 553.**; auch ist daselbst ein Logis zu vermieten.

Verschiedene Sorten Apfel-, Birnen- und Aprikosen-Bäume von schöner Stärke hat zu verkaufen

August Schumann, Gärtner.

Zur Ansicht beim Kaufmann Herrn **Voigt**, Gotthardstraße.

Anzeige.

Billige, selbst genähte Militair-Handschuhe sind zu verkaufen bei der Wittve **Schüze**, vis à vis der 2. Bürgerichule Nr. 361.

Ein Logis ist für 24 Thaler zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Seitenbeutel Nr. 645.**

Gr. Nittergasse 162. ist ein Logis mit Zubehör zu vermieten und zu Johannis zu beziehen. Auch ist daselbst ein Stall, wo 4 Pferde stehen können, sofort zu vermieten.

Ein Oberlogis

nebst allem nöthigen Zubehör ist Verhältniß halber sofort zu beziehen **gr. Nittergasse Nr. 153.**

Wohnungs-Vermiethung.

Ein allein stehendes Haus, bestehend aus 2 Stuben, Kochstube, 4 Kammern, 2 Böden, 1 Keller und übrigen Zubehör, ist für 40 Thlr. pro anno jetzt zu vermieten und Johannis zu beziehen. Auskunft ertheilt der Wauer **Fiedler**, Unteraltensburg Nr. 722. Merseburg, den 5. April 1870.

Ein Logis von 24 — 30 Thlr. wird in der Nähe des Marktes von zwei einzelnen Leuten gesucht, zu erfragen **Markt 48.**

In meinem Hause, **Schmalegasse Nr. 533.** ist ein Torstap mit Schuppen sofort zu verpachten; auch sind 2 Familienlogis zum 1. Juli zu beziehen, eins auf Verlangen mit Pferdestall.

L. Leonhardt, Sand 615.

Ein Familienlogis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Neumarkt Nr. 946.**

Schmalegasse Nr. 534. ist ein Familienlogis mit Zubehör an stille Miether zu vermieten und am 1. Juli c. zu beziehen.

A. Ortmann.

C. Schortmann,

früher L. A. Weddy

empfiehlt pr. Bair. Schmelzbutter in ganz frischer

Waare billigt,

- f. ausgelassenen Honig,
- Havanna-Honig,
- Mohrrübensaft à 2 Sgr. pr. Pfd.,
- süßes Pflaumenmuss,
- Magdeb. Sauerkohl mit Obst à Pfd. 10 Pf.

Fallsucht ist heilbar!

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medicin. Universalmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben v. Fr. A. Quante, Gesundheitsmittel-Fabrikant 31 Warenburg in Westfalen, Inhaber mehrerer Verdienst-Medaillen u. Ehrenzeichen etc., welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhaltene Atteste und Dankfugungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämtlichen europ. Staaten, sowie aus Amerika, Asien etc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Apotheker Bergmanns

- Giäpomade,
- Zahnpasta,
- Iberseife,
- Tanninbalsamseife

S. S. Gzius.

Echte Eau de Cologne, gegenüber dem Zülichplatz, Parfums in verschiedenen Gerüchen, Räucherbalsam und Räucherpapiere, Mandelseife und Honigseife, Weilchenseife in Originalstücken und Kiegeln, Transparenzseife und Erdnußölseife, Gallseife zum Waschen von Stoffen, Omnibus- und Adlerseife, Bimstein- und Cocosseife, Rasirseife und andere Fettseifen, diverse Oele und Pomaden, englisches Patent-Wascherysiall

S. S. Gzius.

Selbst für den Mißtrauenden überzeugend.

Endesgefertigter bezeugt hiermit, daß ich den

Breslauer weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten und Lungenverschleimung mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit vollkommen hergestellt wurde, daher ich denselben Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehle.

Naab, den 25. Juni 1864.

Siegmund von Deaschy,

Bischof zu Casaropel, Groß-Probst des Naaber Domcapitels. Obigen Syrup empfiehlt die Niederlage von Gust. Lots in Merseburg.

Frisches Lichtbier

ist nächsten Dienstag den 12. April und von da ab regelmäßig alle Dienstage in der Stadt-Brauerei zu haben.

Die Pughandlung von Rosalie Voigt, Entenplan 80, empfiehlt den geehrten Damen sämtliche Neuheiten der Saison in geschmackvoller Ausführung und reicher Auswahl.

Mein Lager von Sonnenschirmen ist auf das vollständigste, sowohl in den billigsten als feinsten Stoffen assortirt, ich empfehle dasselbe gütiger Beachtung zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll
Rosalie Voigt, Entenplan 80.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Copir-Tinte, Alizarin-Schreib-Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintenextract, Dresdner veichenblauschwarze Schreib- und Copir-Tinte, schwarze Schultinte, Gallustinte I. und II. Qualität, rothe und blaue Carmin-tinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen. Gustav Lots.

Holl. Brat: Bücklinge treffen ein bei

Emil Wolff.

Dom 222.

Dom 222.

Sonnenschirme.

Reiche Auswahl. Preise billig.
Reparaturen und neue Bezüge
prompt und solid.

Bruno Meiling,

Dom 222.

Dom 222.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Art
pfehlen à Stück 5 Sgr. G. Lots, S. S. Gzius und die
Apotheken in Lauchstädt und Scharstädt.

Dr. Richter's electromotorische Zahn-Halsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 10 Sgr.
In Merseburg bei O. Schultze.

Strohhüte in bester Auswahl empfiehlt
die Fug- und Modehandlung von
Emilie Löbnz, Delgrube.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend em-
pfehle ich zum Färben, Drucken und Waschen von Seide, Wolle,
Sammet und Baumwollstoffen die

Schönfärberei & Druckerei

von

H. A. Rost,

Weißenfels — Saalthor 521.

Bestellungen werden schnell und billigt besorgt. Annahme bei
Frau Bertha Giese in Merseburg, Borwerk 462 a. 1 Tr.
Muster liegen stets zur Ansicht bereit.

Die Fabrik für Kleiderstoffe von

Gebrüder Baum in Leipzig

ist die erste und einzige, welche Kleiderstoffe für Damen
auch in halben Stücken und einzelnen Roben verkauft und
versendet und solche zum Fabrikpreise berechnet.

Zur Frühjahrs-Saison 1870

empfehlen wir:

Alpaccas,

einfarbig, in feiner Qualität, die neuesten Farben in: hell-
braun, mittelbraun, dunkelbraun, ebenso grau, grün, rosa,
weiß, blau, gelb, ponce, lila, bordeaux und schwarz.

Das vollständige Kleid

nebst reichlichem Stoff zum Garniren desselben

für nur 2 1/2 Thlr.

Das Lager angeschnittener Stücke muß bis Beginn der
Messe vollständig geräumt sein, weshalb wir alle auswärtigen
Herrschaften darauf aufmerksam machen, uns ihre werthen
Aufträge so schnell als möglich zugehen zu lassen, damit wir
noch im Stande sind, dieselben genau nach Wunsch aus-
zuführen.

Gebrüder Baum, Leipzig,
Katharinenstraße 10.

Die so mangelhaft nach Proben eingehenden Briefe
sind wir, bei dem großen Umlange unserer Versendungen,
nicht im Stande zu berücksichtigen, sondern können nur be-
stimmte Aufträge ausführen.

Bei Bestellungen ist nur die gewünschte Farbe
anzugeben!

Uns unbekannte Besteller bitten wir den Betrag mitzu-
senden, oder uns Vorkaufnahme zu gestatten.

Tapeten in großer Auswahl von 2 Sgr. an bei
Otto Bernhardt, Preußergasse 54.

Fettes Rindfleisch

bei **Erantmann, Klosterweinberg.**

Cui	Zahnschmerz	Frau
fidus	verschwindet nur durch Feytona!	Schau
vide.	In Merseburg bei Gustav Lots.	wem.

Dr. Sourton's Kräuterbalsam hat mir bei einer Selbstentzündung an der Hand sehr gute gründliche Hilfe verschafft, sowohl bei einer Verbrennung mit heißem Metall, wo sich das Fleisch vom Knochen löste, den Schmerz sofort benahm und die Heilung in kurzer Zeit erfolgte. Aus Dankbarkeit bezeugt dies mit Vergnügen
Halle a/S., 1. Mai 1860. **Eduard Fischer, Graveur.**
* Niederlage in **Merseburg** a Dose 6 Sgr. bei **Otto Schulze,** Buchbindermeister.

Die neueste von hoher Staatsregierung genehmigte und garantierte

Geld-Verloofung

enthält

M. 4,296,000 mit 28,900 Gewinnen
und folgenden Haupttreffern von ev. M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8000, 7 à 6000, 21 à 5000, 36 à 3000, 126 à 2000, 206 à 1000, 256 à 500, 2c. 2c.
Die Gewinnziehung beginnt

am **20. April,**

wozu der Preis für **1 ganzes Loos** auf **2 Thlr., ein halbes 1 Thlr., ein viertel 15 Sgr.** planmäßig festgesetzt ist.

Diese **Originalloose** verende gegen baar **Posteinzahlung** oder **Nachnahme des Betrages überall hin,** lege einer jeden Bestellung den Ziehungsplan unentgeltlich bei, und übermittle nach der Ziehung **Jedem** meiner geehrten Abnehmer die amtliche Gewinnliste. **Für die prompte Auszahlung der Gewinne garantirt der Staat.**

Die großen Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifriges Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wenden an

Gustav Schwarzschild,

Hamburg,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Zur gef. Beachtung.

Zu hohen Preisen

suchen wir stets zu kaufen

Antiquitäten,

Juwelen und Münzen,

vorzüglich alte Meißener oder andere Porzellangegenstände, besonders Figuren, Vasen, Dosen, Tassen 2c., auch ganze Service, dergl. Krüge und Gläser mit bunter Malerei, schöne Vocale von Silber, Zinn und Glas, ant. Waffen, seltene Uhren aller Art, Del: u. Glasgemälde, ant. Meubles, Spiegel u. Kronleuchter, Gobelins, ant. Stoffe, alte Spigen (Points), Eisen, Holz 2c., altmodische Schmucksachen mit echten und unechten Steinen, Brillanten, Perlen, farbige und geschnittene Edelsteine, Emailen und Miniaturen, Bücher und Urkunden auf Pergament, Münzen und Medaillen aller Art einzeln, als auch ganze Sammlung, überhaupt sind wir stets Käufer für werthvolle alterthümliche Gegenstände aller Art.

Zschieche & Köder in Leipzig,

Königsstraße 25. am Museum.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist in der preuß. Monarchie gesetzlich erlaubt.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos, der vom Staate garantierten großen

Geld-Verloofung,

deren Ziehung schon am **20. April d. J. stattfindet,** wo jedes gezogene Loos gewinnen muß, und folgende Haupttreffer, als ev.:

250,000

200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 155,000, 153,000, 152,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000 und nahe an **30,000 Gewinne** à 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000 M. 2c. 2c.

zur Entscheidung kommen.

Frankfurt Aufträge werden gegen Baarzahlung, gegen Postanweisung oder gegen Postvorschuß nach den entferntesten Gegenden verschwiegen ausgeführt, und nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst **Gewinnelder** prompt zugesandt, von der mit Befendung obiger Loose beauftragten und durch **Auszahlung von Millionen Gewinne wohlbekannten** Staatseffectenhandlung.

A. Goldfarb,

Haupt-Comptoir in HAMBURG.

Daheim.

Mit der nächsten Nr. 28. des laufenden VI. Jahrganges enthält:

Das schöne Käthchen. (Fortf.) Novelle von Paul Heyse. — Die Krebsnoth und ihre Abhilfe. Zu dem Bilde von F. Wöler. — Das Kloster von Port Royal. (Fortf.) Von Prof. S. Jacoby. — Der Herzog von Montpensier und seine Gemahlin. Von Julius v. Wiedeb. — Ein Meister des Leipziger Conservatoriums. Von Dr. Oscar Paul. Mit Moscheles Portrait. — Eine Cabinetsintrigue. (Fortf.) Histor. Roman von G. Hill. — Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Dampfschiff „Smidt“

I. Classe

von **Bremen** nach **Newyork**

fährt am **Sonnabend den 23. April 1870.**

Passagepreise: I. Cajüte 90 Thlr., II. Cajüte 50 Thlr., Zwischendeck 45 Thlr. Courant incl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.

Güterfracht: 1 Pfd. St. = ca. 7 1/2 Pf. Pr. Crt. u. 15 % Primage pr. 40 Cubicf. Brem. Maß. Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft direct durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expediten contractlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen

Dann folgende Expedition **Mitte Juni 1870.**



Wissenschaftlich empfohlen gegen Magenkatarrhe, Säurebildung, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, Athemnoth und Harngries. Vorräthig in **plombirten Schachteln** mit Gebrauchsanweisung à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. Nur allein echt in der Domapotheke in **Merseburg** bei Herrn Hofapotheker **Th. Schnabel,** in Halle bei **Dr. Jägers** Hirschapotheke und in **J. E. Papp's** Englapotheke.

Die Administration der Felsenquellen.

Gesangverein.

Geistliche Musik

Sonntag den 10. April 7 Uhr im Schlossgartensalon.

Zur Aufführung kommen Soli und Chöre von Bach, Händel, Stradella, Bortniansky, Mendelssohn 2c.

Billets à 7 1/2 Sgr. bei den Herren **Wiese** und **Nabe.**

Wer dem Vereine als zühörendes Mitglied beizutreten wünscht, wolle seine Meldung bei Herrn **Wiese** oder dem Vorstande abgeben.

Thüringische Eisenbahn.

Da die Gefahr einer Einschleppung der Kinderpest aus Rußland und Oesterreich höherer Mittheilung zufolge noch nicht als beseitigt zu betrachten ist, so wird von jetzt ab wieder eine Desinfection derjenigen Viehwagen, in denen Transporte Rußischer oder Oesterreichischer Viehes gehen, unter Erhebung der üblichen Gebühren stattfinden.

Erfurt, den 29. März 1870.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Am 11. April d. J. wird der zwischen Gotha und Mühlhausen belegene Theil der Gotha-Weinfelder Bahn mit den Stationen Ballstedt, Langensalza, Groß-Gottern und Mühlhausen dem öffentlichen Verkehr für den Transport von Personen und Gütern, übergeben.

Für die Beförderung von Personen, welche bis auf Weiteres resp. nur in I., II. und III. Wagenklasse stattfindet, ist das auf den vorgenannten Stationen einzusehende Betriebs-Reglement maßgebend.

Rücksichtlich des Güterverkehrs findet das für die Thüringische Eisenbahn erlassene Betriebs-Reglement nebst den sonstigen für diese geltenden reglementarischen Bestimmungen auch auf jener neuen Bahnstrecke Anwendung.

Die Tarife und der Fahrplan für die neue Bahnstrecke sind auf anfröhen Stationen einzusehen und werden auf Verlangen zu den festgesetzten Preisen verabfolgt.

Erfurt, den 5. April 1870.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Mit der am 11. d. M. stattfindenden Betriebsöffnung auf der Bahnstrecke von Gotha nach Mühlhausen tritt folgender Fahrplan in Kraft:

Abfahrt nach Gotha von	I.		III.		Abfahrt nach Mühlhausen von	II.		IV.	
	Gemischter Zug.	Gemischter Zug.	Gemischter Zug.	Gemischter Zug.		Gemischter Zug.	Gemischter Zug.	Gemischter Zug.	Gemischter Zug.
	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
	Vorm.	Nachm.				Vorm.	Abends.		
Mühlhausen	7. 20.	4. 5.	Gotha . . .	10. 15	7. —				
Gr. Gottern	7. 44.	4. 29.	Ballstedt . .	10. 40.	7. 25.				
Langensalza	8. 10.	4. 55.	Langensalza	11. 5	7. 50.				
Ballstedt . .	8. 35.	5. 20.	Gr. Gottern	11. 24.	8. 8.				
Gotha Anf.	9. —	5. 45	Mühlhausen A.	11. 42.	8. 26.				

Hierzu wird Folgendes bemerkt:

Zwischen den vorgenannten Stationen einerseits und denen der Thüringischen Stammbahn andererseits findet bis auf Weiteres eine directe Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr noch nicht statt, vielmehr sind beim Uebergange von einer Bahn zur andern auf Station Gotha neue Billets zu lösen und ist dem entsprechend das Gepäck anderweit zu expediren.

Auch erfolgt die Beförderung von Personen bis auf Weiteres nur in I. II. und III. Wagenklasse.

Erfurt, den 6. April 1870.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nicht zu übersehen.

Meine Wohnung ist nicht mehr in der Breitestraße, sondern im Brühl bei der Wittwe Koblach und empfehle ich bei dieser Gelegenheit meine zwei Möbelwagen zur vielfachen Benutzung; ebenso mein Geschirr sowohl zu Scheitholz, als auch allen anderen Kahren. Bestellungen auf Scheitholz werden jederzeit schnell ausgeführt.

Christian Ludwig.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Barbier- und Haarschneide-Cabinet von dem Hofmarkt nach der Breitestr. vis à vis der Post verlegt habe und bedanke mich vielmals für das Zutrauen, was sie mir gezollt haben und bitte um ferneren fleißigen Besuch.
Zu gleicher Zeit empfehle ich mein Taback- und Cigarren-Geschäft.

G. Reichenbach.

Gebrannten Caffee à Pid. 15, 12 und 10 Gr.
empfehle täglich frisch in vorzüglicher feinschmeckender Qualität
L. Zimmermann.

Die Samenhandlung von **Ferd. Scharre** in **Merseburg** empfiehlt verschiedene Sorten Grassarten, als: Lolium perenne tenue, Lolium italicum, Phleum pratense, Grassamen zu dauerhaften Rasenplätzen, Magdeburger Kappssamen, alle Sorten Gartenbohnen und Erbsen, Gemüse- und Blumensamen unter Garantie bester Keimfähigkeit.

Nächsten Sonnabend den 9. d. M. bin ich in **Merseburg** im **Hotel zur Sonne** von 8 bis 12 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Original-Staats-Loose
sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.
Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plan-gemäss kommen in wenigen Monaten 28,900 **Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von **M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, 4mal 12,000, 5mal 10,000, 5mal 8000, 7mal 6000, 21mal 5000, 35mal 3000, 126mal 2000, 203mal 1000, 235mal 500, 350mal 200, 13,200mal 110 etc.**

Die nächste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich fest-gestellt und findet

schon am **20. April 1870** statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staats-Loos nur Thlr. 2 — Sgr.
1 halbes - - - - - 1 — -
1 viertel - - - - - 15 -
gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker und Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmässig festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Aufträge für unsere Original-Staatsloose baldigst uns direct zugehen zu lassen.
D. O.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Merseburg** als

Zeugschmied

niedergelassen. Indem ich mich zur prompten Ausführung aller an mich gerichteten Aufträge, vorzüglich zur Anfertigung guter Bohrer, Schneidzeuge, Haus- und Küchengeräthe, sowie aller Art Blecharbeit, empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß auch alle Reparaturen an land-wirtschaftlichen Maschinen schnell und sauber ausgeführt werden.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, alle mich Beehrenden prompt zu bedienen und bitte, unter Zusicherung billigster Preisstellung, um geneigte Berücksichtigung.

Merseburg, den 9. April 1870.

Theodor Nell, Zeugschmied,
wohnhaft Gothardtsstraße bei Herrn Londershausen.

Auf mehrere Pferde neue englische Geschirre nebst gebrauchten, welche noch in sehr gutem Zustande sind, und neue Ackerzeuge, Kutschwagen, Reparaturen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und gut ausgeführt.

C. Kloppe, Sattlermeister,
Gothardtsstraße 136.

Mein Tuch- und Modewaarenlager verlegte ich am heutigen Tage nach der
Gothardtsstrasse Nr. 136., Ecke der Rittergasse.

Ich werde bemüht sein, durch Reellität, gute Waare, billige Preise geehrte Abnehmer zufrieden zu stellen, bitte auch ferner um gütiges Wohlwollen und zeichne
Merseburg, den 1. April 1870.

Hochachtungsvoll

Carl Aug. Kröbel.

Das
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **A. Dreykluft** in **Merseburg**,

Gotthardtsstr. und Preussergasse 63.,

empfiehlt sein großes Lager in **eichen antique geschnittenen Möbeln**, sowie Nußbaum- und Mahagony-Garnituren in Seide und Plüsch, zu außergewöhnlich billigen Preisen. Ebenso in Birke und weichen Hölzern.

NB. Die gekauften Möbel können durch mein Möbel-Fuhrwerk befördert werden.

Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser

ist in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken frische Füllung zu haben.

Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnen-Direction.

C. Oppel & Co.

Mittel „gegen Spath“.

Blutspath, Piephacke, Gallen, Schaale, Heberbein, Haasenhacke und ähnliche Krankheiten bei Pferden

von Apotheker **Robert Plume**,

Berlin, Brückenstraße 4. und Wassergassen-Ecke Nr. 11a.

Alle bisherigen Versuche, dem Pferde besitzenden Publikum, hoch und niedrig, ein Mittel gegen Spath zu bieten, haben sich als unzureichend erwiesen.

Mir ist es gelungen, nach unzähligen Versuchen der königlichen Thier-Arzt-Schule und im Verein mit bisfigen Autoritäten ein untrügliches Mittel zu finden und wirksam herzustellen. Eine Liste über Erfolge und Nachbestellungen liegt in der Expedition d. Bl. zur gef. Einsicht aus.

Ich versende das Mittel in Form eines Pulvers und einer Salbe nebst ganz specieller Gebrauchsanweisung auf portofreie Bestellung gegen Postvorschuß von 1 Thlr., 10 Sgr. incl. Kiste und Verpackung.

Indem ich die resp. Gutsberrn etc. erlaube, sich von der Wahrheit zu überzeugen, bitte ich vorkommenden Falls die Bauern und kleineren Pferdebesitzer auf diese auch für sie wohlthätige Erfindung aufmerksam machen zu lassen.

Die Kur ist in 12 Tagen stets beendet.

Als die beste und herrlichste Erfindung für Brustleidende

ist wohl der Schlesi'sche Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau zu bezeichnen, da sich derselbe im Kreise meiner Bekannten, wie an mir, einem in den 70er Jahren stehenden Mann, durch erzielten überraschenden Erfolg glänzend bewährt hat. Meine langjährigen stumpfen Brustschmerzen, sowie der trockene Husten, welcher mich Tag und Nacht quälte, sind Gott sei Dank durch den Gebrauch des Fenchelhonigs verschwunden und fühle ich mich leicht und wohl, empfehle deshalb meinen Leidensgefährten, alles Andere bei Seite zu legen und als wirksamstes Mittel den Fenchelhonig zu gebrauchen.

Eberfeld, im September 1869.

Mart. Wilh. Schmidt, Bachmeister a. D.

Der echte Fenchelhonigextract von L. W. Eggers in Breslau, jede Flasche mit dessen Siegel, Etiquette nebst Nachhilfe, sowie eingebraunte Kirma, ist nur allein zu haben bei **C. S. Schulze sen. & Sohn** in Merseburg und **Heinrich Neßler** in Schaffstädt.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft.

Die **Quittungsbücher** werden in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags bei dem Director **J. Bichtler** bis zum 16. April c. an die Mitglieder ausgegeben.

Die **Dividende** ist pro Thaler auf 2 Sgr. 6 Pf. festgesetzt und erfolgt die **Auszahlung**, sowie die **Erfüllung** derselben zu vollen Thalern und die **Einzahlung** der Monatssteuern für Januar, Februar, März und April bis zu obigem Tage.

Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholtten Bücher den Mitgliedern auf ihre Kosten zugesandt.
Merseburg, den 6. April 1870.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft.
J. Bichtler. G. Schumpelt. J. G. Köppe.

Bisiten- und Adresskarten, Rechnungen, Wechsel, Verlobungs-Anzeigen, sowie Formulare jeder Art werden billigt angefertigt.

Bisitenkarten von 20 Sgr. an

in der Steindruckerei von **H. Löhnz**,
331. Delgrube 331.

Dienstag frisches Lichteier in der Brauerei zum **halben Mond**.

Grassamen, feinste Mischung zu schönen Rasen, Thiergarten-Mischung, empfiehlt **Bernhard Voigt**, Handelsgärtner.

Alle Brüche heilbar.

Bruchleidende welche eine Schrift (mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen) eines berühmten Brucharztes zu erhalten wünschen, können dieselbe gegen Einsendung einer 1 Gr. oder 3 fr. Mark franko von **Paul Rüdiger** in München beziehen.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 10. April e., Nachmittags 4 Uhr, **II. Quartal-Versammlung auf der Funkenburg**, wozu die Mitglieder unter Hinweis auf den §. 11. der Statuten hiermit eingeladen werden.

Das Directorium.

Versammlung des Bienenzüchter-Vereins für Merseburg und Umgegend Mittwoch den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im **Herzog Christian**.

Restauration Dom 271.

Sonabend, den 9. d. M. Abends 6 Uhr Speckkuchen, dazu ein ff. Köpfschen Bod- und Lagerbier, wozu freundlichst einladet
W. C. Sinje.

Omnibusfahrt.

Vom Gründonnerstag ab wieder täglich nach Leipzig, sowie nach Querfurt und Artern. Abfahrt von hier nach Leipzig früh 1/2 5, nach Artern Abends 1/2 9 Uhr.

Krause. Unger.

Feldschlößchen.

Am **Palmsontag** und den **Osterfeiertagen** ist in meinem Garten ein **Caroussel** aufgestellt.
Bleier.

Feldschlößchen.

Sonntag den 10. (zum Palmsontag) ladet zu frischen Pfannenkuchen, Spritzkuchen, Portugiesen und verschiedenen Kuchen freundlichst ein, um recht zahlreichen Besuch bittet
F. Bleier.

Ein Arbeiter wird sofort bei gutem Lohn gesucht in der **Si-chorienfabrik** vor dem Neumarktsthore.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.
Raumburg.

Wilh. Rauchfuss.

Pension.

Ein auch zwei Schüler finden zu Ostern eine gute und anständige Pension bei
F. Giese, Merseburg,
Bormerk 462 a.

Unterzeichnete wünscht Kindern im Stricken, Nähen und Sticken Unterricht zu ertheilen. Eltern, welche geneigt sein sollten, mir Kinder zu diesem Behufe anzuvertrauen, wollen sich gefälligst bei mir melden.
Marie Voigt, Breitestraße 416.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Putzmachen zu erlernen, kann sich melden bei
Rosalie Voigt.

Zum Lernen des vollständigen und praktischen Schneiderns werden wieder Mädchen angenommen und können auch Kost und Logis erhalten bei
Frau Henriette Sezer, Brauhof 238.

Ein Pelztragen ist am 3. d. M. verloren vom Herzog Christian bis nach dem Entenplan. Gegen Belohnung beim Herrn Polizeicommissar **Lindenstein** abzugeben.

Warnung.

Das Aufsitzen von Knochen und Lumpen ist auf den Plänen unserer Stadtflur bei Strafe verboten.

Das Feldeomité.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Ortsrichter Drescher ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück.
Tollwitz. Herrmann Rauffuß.

Am 2. d. M. Abends gegen 10 Uhr starb meine liebe Frau Hermine geb Reinschmidt in Folge einer Operation an der Brust. Diese Trauernachricht Freunden und Bekannten.
Berlin, den 4. April 1870.

Th. Reubler, Ingenieur.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathshöfen, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lott wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Ungeachtet der Anschuldigungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthilfe, ungeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorchrift des Professors der Medicin **Dr. Harleß** gewissenhaft bereiteten **Stollwerck'schen Brustbonbons** bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.

Am Sonntage Palmarum (10. April) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Jahr.	Hr. Conf. Rath Leuschner *)
Stadtkirche.	Herr Pastor Heinelen. **)	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche.	Herr Pastor Dreifing. ***)	
Altenburger Kirche.	Herr Pastor Bruner.	

*) Vorlesung der Leidensgeschichte.
**) Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, geb. vom Hrn. Consistorial-Rath Leuschner. Anmeldung.
***) Confirmation.
Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmeldung.
Einsammlung der Collecte für wohltätige Zwecke.
****) Confirmation.
Altenburger Kirche: Früh 1/2 10 Uhr, Confirmation der Katechumenen. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst

Kirchennachrichten von Lauchstädt: März.

Geboren: dem Einwohner und Handarb. Hahn ein Sohn; dem Einwohner und Handarb. Scherneck ein Sohn; dem Einwohner und Handarb. Herzau ein Sohn; dem Einwohner und Handarb. Schwinge eine Tochter; dem Bürger und Kenier Peter eine Tochter; dem Bürger und Klempnerstr. Demant eine Tochter; dem Einwohner und Handarb. Sander ein Sohn; dem Einwohner und Handarbeiter Hartung ein Sohn; dem Bürger und Fleischerstr. Heine ein todtgeb. Sohn; dem Einwohner und Schuhmachernstr. Glück ein todtgeb. Sohn; dem Bürger und Zimmermann Werner eine Tochter; dem Bürger und Musikts Waltherr ein Sohn; dem Bürger und Schneiderstr. Vergin eine Tochter. — Gestorben: die Ehefrau des Bürgers und Schuhmachernstrs. Knabe, im 82. J., an Altersschwäche; die außereh. Tochter der Anna Schlicher aus Biskdorf, im 1. J., an Krämpfen; die Ehefrau des Bürgerstrs. Grimm, im 71. J., an Lungenerkrankung; die jüngste Zwillingstochter des Bürgers und Schuhmachernstrs. Heyder, im 1. Viertel, an Krämpfen; die Ehefrau des Einwohners und Handarb. Stürzer, im 72. J., an Altersschwäche; die älteste Zwillingstochter des Bürgers und Schuhmachernstrs. Heyder, im 1. Viertel, an Krämpfen.

Kirchennachrichten von Lützen: März.

Geboren: dem Dienstknecht Stets ein Sohn; dem Bürger und Fleischermeister Weiber eine Tochter; dem Handarb. Niesel eine Tochter; dem Bürger und Tischlerstr. Seidler ein Sohn; dem Handarb. Heine eine Tochter; dem Bürger und Schneiderstr. Kluge eine Tochter; dem Restaurateur Schwarze eine Tochter; dem Ziegelbeker Hermann ein Sohn; dem Bürger und Bäckerstr. Kirßen eine Tochter; dem Schuhmachergesell Engler eine Tochter; dem Künsler Weismann eine Tochter; dem Kutscher Hoffmann eine Tochter (todtgeb.); dem Schiefer und Siebmachernstr. Große eine Tochter (todtgeb.). — Gestorben: der 2. Sohn des Bürgers und Schmiechstrs. Morgenstern, 3 J. 14 T. alt, an Krämpfen; die verw. S. C. Heidenreuter, 80 J. 4 M. 13 T. alt, an Altersschwäche; die verw. M. R. Voigt, 60 J. 9 M. 2 T. alt, an Schlagfluß; die verw. Gastwirth A. M. Zillr, 41 J. 8 M. 5 T. alt, an Unterleibsteifn.

Wir machen hierdurch auf die in heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Eiseindecker u. Comp. in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Schwurgericht zu Raumburg.

Freitag, den 1. April 1870.

Es fungirten am heutigen Tage als Beisitzer: die Kreisgerichtsräthe **Kohland, Kubloff** und **Voigt** und der Kreisrichter v. **Schönberg**; als Gerichtsschreiber: der **ASR. Goldschmidt**. Seitens der Staats-Anwaltschaft: der **Staats-Anwalt Lang**.

Zur Verhandlung kamen folgende Sachen:

Erstes

gegen den Zimmergesellen **Franz Julius Hoffmann** aus Zeitz wegen Betrugs und wissenschaftlichen Meineids; sein Verteidiger war der **ASR. v. Tschernmann**; die verchel. Handarbeiterin **Friederike Henriette Müller** geb. Kaage aus Zeitz wegen Theilnahme an einem wissenschaftlichen Meineide; ihr Verteidiger war der **ASR. Freizeig**;

die verchel. Handarbeiterin **Johanne Rosine Schröder** aus Zeitz wegen desselben Verbrechens und vertheidigt vom **ASR. Koloff**.

Die verchel. Schröder und Müller, sowie die unverchel. Hillmann aus Zeitz waren angeklagt am 26. August v. J. von einem zum Rittergute Genußig gehörigen Kartoffelfelde Kartoffeln gestohlen zu haben und es war zur Verhandlung dieser Sache Audienztermin auf den 18. Deybr. pr. anberaumt worden. Kurz bei diesem Termine erschien die verchel. Schröder an Gerichtsstelle, benannte den Angeklagten Hoffmann als Entlastungszeugen und gab an, daß dieser befunden werde, daß sie die fragl. Kartoffeln nicht gestohlen, vielmehr von einem unbekanten Manne zum Verkaufe erhalten hätten. Hoffmann sei gerade dazu gekommen, als jener Mann, dessen Schwabbarrenrad zerbrochen gewesen sei, die Kartoffeln aus zwei auf dem Karren befindlichen Säcken in ihre Körbe geschüttet habe.

Hoffmann wurde demzufolge als Zeuge vorgeladen, gab bei seiner Vernehmung an, er sei aus Zeitz zwar gebürtig, stehe aber zur Zeit in Raumburg in Arbeit, und deponirte sodann weiter zur Sache:

er sei im August v. J. nach Dainichen gegangen, habe dort an den Gutsbes. Geisler den Kaufpreis für 4 Scheffel Birnen gezahlt. Auf dem Wege, da, wo der Wegweiser stehe und der Weg nach Genußig abbiege, habe er in einer Entfernung von 20—25 Schritten einen Mann stehen sehen, der einen Schwabbarren, in der Richtung nach Zeitz zu stehend, bei sich gehabt habe, auf welchem sich 2 gefüllte Säcke befunden hätten. Den Inhalt dieser Säcke, in Kartoffeln bestehend, habe jener Mann in die Körbe der Schröder und Müller geschüttet. Eine andere Frauensperson habe er nicht bemerkt, auch nicht, daß das Karrenrad gebrochen gewesen, jedoch habe er jenen Mann bald darauf in der Schmiebe zu Dainichen wieder getroffen, als er dort das zerbrochene Rad repariren ließ. Hoffmann hat diese Aussage be schworen.

Zuförderst hat Hoffmann zugesandt, daß seine Angabe, er sei von Raumburg aus zu dem Termine nach Zeitz gereist, unwarh und nur deshalb gemacht sei, um höhere Zeugnengebühren zu erhalten. Er hat denn auch wirklich statt 12 Sgr. von der Gerichtskasse 1 Thlr. 10 Sgr. gezahlt bekommen.

Einen Meineid begangen zu haben, stellt der Angeklagte dagegen in Abrede. Seine Schuld ist indessen unweifelhaft, da die 3 Frauen, die sich an den Kartoffeldiebstahl betheiligt hatten, später eingestanden haben, den Diebstahl wirklich verübt, und die Kartoffeln nicht von einem fremden Manne erhalten, den Hoffmann an jenem Tage auch überhaupt nicht gesehen zu haben.

Es ist aber auch unweifelhaft, daß die beiden mit angeklagten Frauen, dem Hoffmann erst die Anleitung zu diesem Meineide gegeben haben, obgleich sie bei

der heutigen Verhandlung behaupten, Hoffmann sei zur Ablegung des q. Zeugnisses bereit gewesen, er hätte nicht erst verurteilt zu werden brauchen. Es ist aber gegen sie behauptend, daß Hoffmann doch offenbar von dem ganzen Vorfalle nichts wissen konnte, die Schärder aber ihn zum Zeugen benannte, dabei auch das anführte, was er ausfragen würde und sich später ergab, daß er wirklich dasselbe bezeugte. Es mußte also vorher zwischen den Angeklagten eine ganz bestimmte Verabredung stattgefunden haben und wenn dies der Fall, so ist dem Hoffmann auch eine Anleitung gegeben worden. Dazu kommt noch, daß der Maurergeselle Wähler eines Tages, als er bei der Müller einen Ofen reinigte, die Angeklagten beisammen fand, und aus dem leise untereinander geführten Gespräche die Aeußerung der z. Müller gegen Hoffmann vernahm:

„ich habe Dich in der Untersuchung gegen Malz und Gen. herausgerissen, Du kamst mich auch herausreißen,“ eine Aeußerung, die sich auf eine frühere schwurgerichtliche Verhandlung bezog, in der die Müller auch wirklich als Zeugin für Hoffmann aufgetreten ist.

Hoffmann's Vertheidigung bemängelt die Glaubwürdigkeit der Angaben der beiden Mitangeklagten, zumal sie anfangs anders ausgesagt hätten wie jetzt, und man in Zweifel gerathe, welcher Aussage man glauben solle. Uebrigens habe ja Hoffmann gar keine Ursache gehabt, etwas Falsches zu bekunden, da er ohne alles Interesse an der Sache gewesen sei.

Die Vertheidiger der beiden Frauen führten aus, daß Hoffmann zur Ablegung des falschen Zeugnisses entschlossen gewesen und die Angeklagten deshalb nicht erst nötig gehabt hätten ihn dazu zu verurteilen.

Die Geschwornen sprachen über sämtliche Angeklagte das Schuldig aus, worauf Hoffmann zu 4 Jahren, die Müller und die Schärder eine Jede zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden.

Zweites

gegen den Handarbeiter Karl Friedrich Schüller aus Gossers, angeklagt wegen eines verurtheilten und zweier vollendeten schweren Diebstähle, sowie eines einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, und vertheidigt vom AGR. v. Theerman;

und den Handarbeiter Friedrich August Nisjche aus Weisensels, angeklagt wegen eines verurtheilten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, sowie einfacher Hehlerei und vertheidigt vom AGR. K. Wolff.

Die beiden Angeklagten waren, nachdem sie am 26. October v. J. auf dem Wege von der Augenarbeit nach dem Gerichtsgefängnisse entsprungen, betheiligend mitberogen und hatten nach dem Gesändnisse des z. Nisjche eine Reihe von Diebstählen versucht und ausgeführt. Nisjche stellte sich am 31. October pr. von selbst wieder zum Arrest, während Schüller noch bis zum 8. November auf freiem Fuße blieb, an welchem Tage er im Parke zu Köstritz als Landstreicher verhaftet wurde.

In der Nacht vom 27. zum 28. October v. J. versuchten sie einen Diebstahl in der Pfarrei des Dorfes Groß-Aga zu verüben. Das Fenster der Speisekammer, in die sie einbringen wollten, war aber mit einem eisernen Stabe versehen, weshalb sie neben diesem Fenster mit einem Brecheisen, das Schüller vom Niedrigischen Arbeitsplatze hier entwendet hatte, anfangen die Mauer zu durchbrechen. Sie arbeiteten abwechselnd und hatten schon ein bedeutendes Loch in die Mauer gemacht, als sie ihr Vorhaben aufgaben, weil sie einsahen, daß die Mauer zu dick sei.

Am 29. October pr. befanden sich beide auf dem Wege zwischen Lautenhain und Richardsdorf und sahen hier auf einem Baumstamme einen Hock liegen, der aufscheinend einem Manne gehörte, der in kurzer Entfernung Wärme robbete. Schüller entwendete diesen Hock und gab dem Nisjche eine Pfeife, die sich in der Tasche des Hocks befand.

Es sind ferner Anfangs November pr. in einem, dem Gastwirth Junke zu Steinbrücken gehörigen Feldhäuschen 2 Diebstähle mittels Einbruchs verübt, und es wird Schüller derselben beschuldigt, weil er im Besitze einiger Gegenstände gefunden wurde, die in dem Häuschen sich befinden hatten und mit entwendet waren.

Nisjche ist der Theilnahme an dem zuerst erwähnten Diebstahle sowie der Hehlerei gefällig, während Schüller nur den zweiten Diebstahl in der Voruntersuchung zugestanden, alle übrigen aber bestritten hat. Heute giebt er auch den ersten Diebstahls-Bericht zu.

Die Geschwornen sprachen bei Schüller das Schuldig ohne mildernde Umstände, bei Nisjche das Schuldig unter Annahme mildernder Umstände aus und wurde demgemäß Schüller zu 5 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre, Nisjche zu 1 Jahr Gefängniß und beiden Zusatzstrafen auf ein Jahr verurtheilt.

Sonabend, den 2. April 1870.

Heute nahmen als Beisitzer Theil die Kreisgerichtsräthe Rud. Löff, Glaserwald und Müller und der Kreisrichter v. Schönberg; Gerichtsreiber war der AGR. Janensch; Seitens der Staats-Anwaltschaft fungirte der Staats-Anwalt Lang.

Die erste Sache

wurde nicht öffentlich verhandelt und der Handarbeiter Friedrich Julius Lenke aus Zeitz, der wegen Unzucht angeklagt war, und vom AGR. Licht vertheidigt wurde, für schuldig erachtet und zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zweite Sache

Der Sattlerlehrling Karl Otto Mylius aus Weisensels war wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt und wurde vom AGR. K. Wolff vertheidigt. Er war gefällig und es war die Zuziehung der Geschwornen nur deshalb nothwendig, weil wegen der mildernden Umstände zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung keine Uebereinstimmung herrschte.

Mylius erbrach am 20. Februar c. Abends, als er allein zu Hause und sein Meister, Sattlermeister Böhme in Leuchern ausgegangen war, eine in der Stube stehende Pultkammer und den in dieser befindlichen Geldkasten, entwendete daraus ca. 200 Thlr., nahm außerdem noch eine Reisetasche und verschiedene Werkzeuge mit und ergriff die Flucht. Er wurde einige Tage nachher in Hamburg arretirt, woselbst er schon alles zu seiner Ueberfahrt nach Amerika geordnet hatte.

Die Geschwornen nahmen mildernde Umstände an und wurde Mylius zu 2 Jahren Gefängniß und den beiden Ehrenstrafen auf zwei Jahre verurtheilt.

Dritte Sache

Der Handarbeiter Johann Karl Gebhardt aus Weisensels war wegen mehreren Diebstählen im Rückfalle und der Müllerlehrling Franz Ernst Joseph Stender von Naumburg wegen mehrerer schweren Diebstähle im wiederholten Rückfalle angeklagt.

Ersterer wurde vom AGR. Licht, letzterer vom AGR. Köhler vertheidigt. Sie waren beide gefällig und da auch allseitig mildernde Umstände angenommen wurden, war die Mitwirkung der Geschwornen nicht erforderlich.

Sie hatten im Januar c. ein bei Postenhayn belegenes Weinbergshaus des Einwohners Pöfle das. erbrochen, daraus eine Zange und eine Baumgasse entwen-

det. Ebenso hatten sie das Weinbergshaus des Schlossermeisters Thimmel von hier, über der Henne, erbrochen und daraus 2 Stuhlklappen, 3 zinnerne Teller, eine porzellanene Salzbüchse und mehrere andere Gegenstände entwendet und endlich waren sie in der Nacht vom 28. Januar c. in das Steinbruchshaus des Steinbruchsbes. Schöne aus Memleben eingestiegen und hatten aus demselben mehrere Kleidungsstücke und andere Sachen gestohlen.

Gebhardt wurde zu 9 Monat Gefängniß, Stender zu 1 Jahr und 3 Monat Gefängniß, sowie ein Jeder noch zu Verlust der Ehrenrechte und Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

Als vierte Sache

wurde nochmals gegen den Handarbeiter Adolph Kähler aus Zeitz verhandelt, der in der Untersuchung wider Schmidt und Gen. die am 30. d. M. zur Verhandlung kam, wegen eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt war und zwar in der Nacht vom 20. zum 21. September v. J. zu Zeitz in Gemeinschaft mit einem Anderen der Wittwe Abicht verschiedene Sachwaaren, ein Messer, zwei Körbe und ein Shawlstock entwendet zu haben.

Er war heute gefällig und wurde, da die Geschwornen ihn unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig erachteten, zusätzlich zu einer bereits im November pr. ihm zuerkannten 2jährigen Zuchthausstrafe zu noch 3 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

Hiermit waren die Sitzungen geschlossen.

Der Reichstag hat in der letzten Woche eine erhebliche Anzahl von Vorlagen und Anträgen berathen und zum Theil erledigt. Der Bundeshaushalts-Etat für 1871 ist in zweiter Lesung unverändert zur Annahme gelangt.

Bei der Berathung eines Antrages auf baldmöglichste Vorlage eines Gesetzes zur Abänderung der Militärstrafgesetze und der Militärgerichtsbarkeit erklärte der Kriegs-Minister von Roon, daß die Militärstrafgesetze sich unzweifelhaft der allgemeinen Landesgesetzgebung anschließen habe, und daß demgemäß bei Einführung eines neuen Strafgesetzbuchs auch das Militärstrafgesetz gewisse Aenderungen erfahren müsse. Es sei deshalb auch eine Umarbeitung desselben bereits vollendet und nur deshalb noch nicht zur weiteren Erledigung gekommen, weil es noch zweifelhaft sei, ob das allgemeine Strafgesetzbuch in dieser Session zu Stande kommen werde.

Inzwischen ist die Berathung des Strafgesetzbuchs im Reichstage soweit vorgeschritten, daß die zweite Lesung im Laufe dieser Woche sicher zum Abschlusse gelangen dürfte. Bei der dritten Lesung, welche voraussichtlich erst nach den Sitzungen des Zollparlamentes stattfinden wird, dürfte hoffentlich auch in den wichtigen Abschnitten, in Bezug auf welche die Ansichten bisher sehr weit auseinandergehen, ein Boden für die schließliche Verständigung gefunden werden.

Ueber den Zeitpunkt der diesjährigen Wahlen

werden vielfach irthümliche Angaben verbreitet.

Die Wahlen werden jedenfalls vor dem Monat September stattfinden, und zwar voraussichtlich zuerst die Wahlen zum Reichstage, dann die Wahlen zum Abgeordnetenhaufe.

(Prov. Correspond.)

Gier in Helvoetsfluyt.

König Georg I. von England hatte häufig die Habucht der Holländer in Helvoetsfluyt erfahren. Er nahm sich daher vor, auf seiner Reise sich daselbst gar nicht aufzuhalten. Während seine Leute den Wagen besorgten, blieb er am Thorwege des ersten Gasthofes stehen, und ließ sich drei frische Eier geben. Da er sie verzehrt hatte, fragte er, was er schuldig wäre. „Zweihundert Gulden.“ war die Antwort. „Wie?“ rief der erstaunte Monarch. „die Eier sind doch nicht so rar in Helvoetsfluyt.“ — „Rein!“ sagte der Wirth, „die Eier sind nicht rar, wohl aber die Könige.“

Der große Wunsch.

Am 25. October 1694 wurde für Eduard Rußel ein großer Wunsch bereitet, als er Generalcapitain und Commandeur der königlichen Seemacht im Mitteländischen Meer geworden war. Dieser Wunsch wurde in einer Fontaine, in der Mitte von vier Alleen, bereitet, die ganz mit Citronen- und Pomeranzendäumen bedeckt waren. In jeder Allee befand sich eine lange Tafel, mit Erfrischungen u. dergl. besetzt. In der Fontaine waren folgende Ingredienzien: vier Drost Brantwein, acht Drost Wasser, fünf und zwanzigtaufend Citronen, zwanzig Gallonen Citronensaft, dreizehn Zentner feiner lisaboner Zucker, fünf Pfund geriebene Muskatnüsse, dreihundert geröstete Zwiebäck, und endlich ein Faß Malaga. Ueber der Fontaine war eine große Decke, den Regen abzuhalten; und in einem kleinen Boot befand sich ein Knabe, der zur Flotte gehörte, und um die Fontaine ruderte, um die Becher der Gäste zu füllen, deren Anzahl sich wahrscheinlich auf mehr als sechstausend Mann belief.

Räthsel.

Die erste wird als gute Haut
Oft schonungslos geschoren;
Der, dem vor den zwei letzten graut,
Ist nicht zum Krieg geboren;
Es ist das Ganze für und für
Der Posten steter Passagier.

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.), mit deren Verkauf unseres Wissens Herr **A. Wiese** für hiesigen Platz u. U. be-
raut ist!

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs.